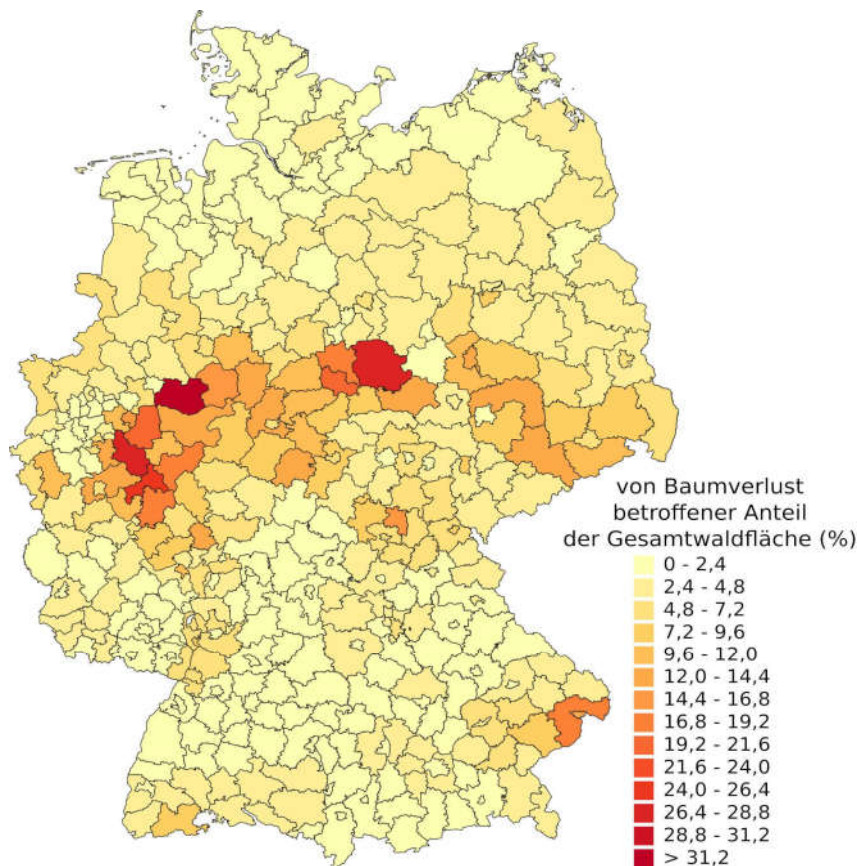


Am 21. Februar kam eine viel zu wenig beachtete Darstellung von Satellitenbilder-Auswertungen des Earth Observation Center (EOC) des DLR (Dr. FrankThonfeld) in die Medien. Diese stellt die Baumverluste nach Landkreise in Deutschland dar. Das ELO hält dabei ausdrücklich fest: „Unsere Analysen zeigen, dass auch Eiche, Buche und Kiefer – neben der Fichte die häufigsten Baumarten in Deutschland – starke Schäden aufweisen. Dasselbe gilt für seltenere Arten wie Bergahorn oder Lärche“ Nach dieser Erhebung und auf Grund der allseits bekannten Entwicklung in Sachsen-Anhalt ist davon aus zu gehen, dass hier rund 100.000 Hektar Waldflächen wieder auf zu forsten sind. Das ist fast ein Fünftel der Waldfläche in unserem Bundesland. Besonders betroffen sind die Landkreise HZ, MSH, ABI, und WB sowie als Stadt DE. Dort liegen die Baumverluste zwischen 20 und 30 % (HZ).



Geht man von **100.000 Hektar Schäden** aus, ergibt sich folgende Rechnung zur Wiederaufforstung: Rund 30% werden hierbei im Rahmen natürlicher Sukzession vermutlich über Naturverjüngung in die Wiederbewaldung finden. Die verbliebenen **70% = 70.000 Hektar** sind wieder auf zu forsten. Im Durchschnitt sind je **Ha/9.000 Euro** Wiederaufforstungskosten der Fall (reine Aufforstung mit Kiefer ab 3.000 Euro, reine Aufforstung Eiche an die 15.000 Euro). Bei 70.000 Hektar ergibt dies einen Finanzbedarf von 630 Mio Euro an Wiederaufforstungskosten. Da von dieser Fläche ca ein Drittel Landeswald ist, verbleiben 420 Mio Euro an Aufforstungskosten im Übrigen. Günstigenfalls sind es bei Abzug von Bundeswald 400 Mio Euro an Aufforstungskosten außerhalb des Landeswaldes (= **Privat und Kommunalwald**).

